

DGS Gesellschaft für Solarenergie Berlin mbH

Erich-Steinfurth-Str. 8

10243 Berlin

Phone +49 (030) 29 38 12 80

Email dgs@dgs-berlin.de

Web www.dgs-berlin.de

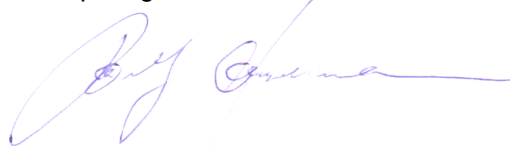
Fachgutachten zur Bewertung der Blendwirkung durch Reflexion an PV-Modulen (Blendgutachten) für die PVA Weißkollm

Anlage: PVA Weißkollm
51.418464°, 14.401189°
02999, Lohsa

in Auftrag gegeben von: KS Management GmbH
Kirchäcker 1
D-97990 Weikersheim

Projektnummer: A-GmbH24/0043

Gutachter: Dipl.-Ing. Ralf Haselhuhn

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ralf Haselhuhn', written over a light blue horizontal line.

Bearbeiter: M. Sc. Markus Stich

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Markus Stich', written over a light blue horizontal line.

Berlin, 30.10.2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Beschreibung der Umgebung	3
3	Beschreibung der PV-Anlage.....	4
4	Grundlagen der Optik.....	5
	4.1 Geometrische Reflexionssituation.....	5
	4.2 Reflexionseigenschaften verschiedener Modultypen	6
	4.3 Blendung.....	8
5	Methodik der Untersuchung	9
6	Auswertung	10
7	Zusammenfassung.....	14
8	Literaturverzeichnis	15
9	Abbildungsverzeichnis.....	16
10	Gewährleistung	17

1 Einleitung

Im folgenden Gutachten wird die durch Reflexion direkter Sonneneinstrahlung verursachte Lichtemission der geplanten PV-Anlage (PVA) Weißkollm und die damit einhergehende potenzielle Beeinträchtigung der Umgebung untersucht und nach den *Hinweisen zur Messung, Beurteilung und Minderung von Lichtimmissionen* (kurz: LAI) der *Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz* bewertet. Es werden Zeitraum und Immissionswinkel potenzieller Blendung ermittelt und bei Bedarf Blendschutzmaßnahmen erarbeitet, um eine solche zu verhindern.

2 Beschreibung der Umgebung

Die geplante PVA liegt östlich des Gemeindeteils Weißkollm, zugehörig zur Gemeinde Lohsa im sächsischen Landkreis Bautzen. Nördlich der Modulfläche liegt ein größerer Landwirtschaftsbetrieb, westlich ein Teil der Geißlitzer Straße, sowie ein Wohnhaus. Die PVA ist auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen geplant. Das Gelände ist eben. Eine Übersicht über die nähere Umgebung der PV-Anlage wird in Abbildung 1 gegeben. Es gab keinen Ortstermin.



Abbildung 1: Modulfläche der geplanten PVA in Blau und Umgebung (Quelle: Google Earth)

3 Beschreibung der PV-Anlage

Die PVA ist auf einer Fläche von ca. 3,4 ha und mit einer DC-Leistung von 5,7 MWp geplant. Vorgesehen ist eine Südost-Ausrichtung mit 165° Azimut und einem Neigungswinkel von 20° . Der Belegungsplan ist in Abbildung 2 dargestellt. Als Unterkonstruktion kommt ein 2-Pfeiler-System zum Einsatz mit sechs im Querformat (landscape) ausgerichteten Modulen über die Tischbreite. Die Modulunterkante ist auf 0,8 m Höhe und die Moduloberkante auf 3,2 m geplant. Die Unterkonstruktion ist schematisch in Abbildung 3 dargestellt.



Abbildung 2: Modulbelegungsplan (Quelle: Auftraggeber)

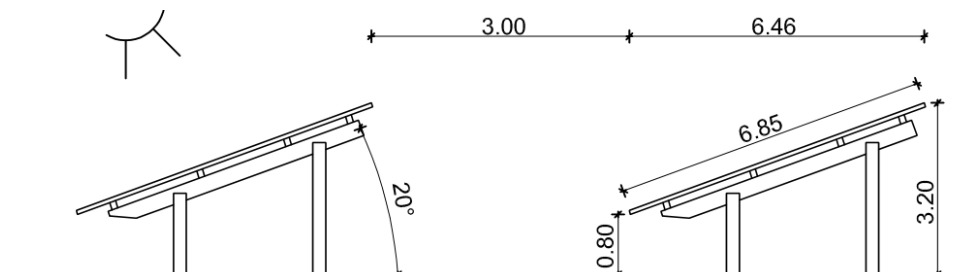


Abbildung 3: Zeichnung der Unterkonstruktion (Quelle: Auftraggeber)

4 Grundlagen der Optik

In diesem Abschnitt werden die Grundlagen zur Berechnung der Reflexion erläutert.

4.1 Geometrische Reflexionssituation

Nach dem Reflexionsgesetz ist der Winkel des einfallenden Lichtstrahls bezogen auf die Flächennormale (Senkrechte, Lot zur Fläche) gleich dem Winkel des reflektierten Strahls zur Normalen ($\alpha = \beta$).

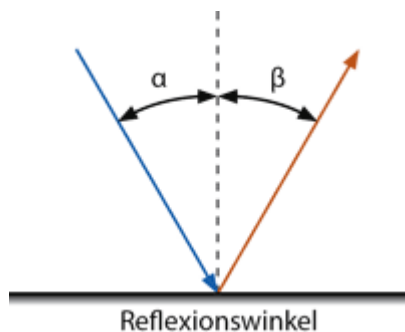


Abbildung 4: Reflexion eines Lichtstrahls

Das Reflexionsgesetz gilt grundsätzlich bei der Reflexion von Lichtstrahlen unabhängig davon, ob es sich bei der reflektierenden Fläche um eine ebene oder raue Oberfläche handelt. Im Fall einer rauen Oberfläche ändert sich jedoch der Einfallswinkel mit dem konkreten Einfallsort, sodass es zu einer Aufweitung des reflektierten Strahls kommt. Generell gilt, je rauer die Oberfläche, desto diffuser die Reflexion. In Abbildung 5 ist in a) die ideal gerichtete Reflexion an einer völlig glatten Oberfläche, in b) eine reale auftretende Streuung an einer unebenen Oberfläche und in c) eine ideal gestreute Reflexion nach dem Lambertschen Gesetz zu sehen.

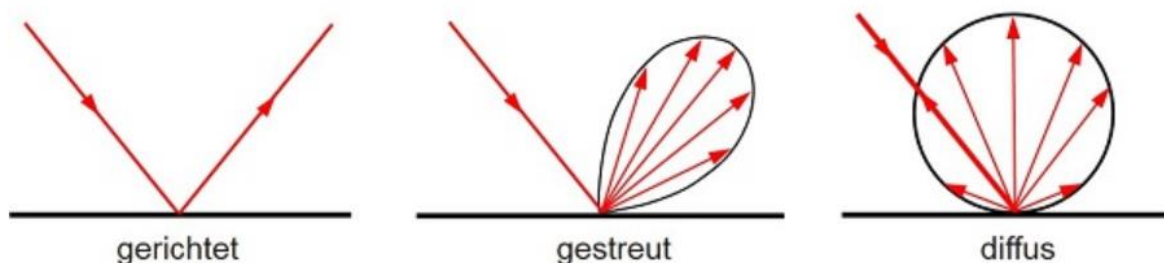


Abbildung 5: (a) gerichtete Reflexion, (b) reale Reflexion, (c) ideale diffuse Reflexion [1]

Bei realer Reflexion kommt es zudem zu sogenannter Bündelaufweitung, einer Streuung um den idealen Reflexionswinkel. Mit steigendem Differenzwinkel zwischen idealem Reflexionswinkel und Streuwinkel nimmt die Intensität der reflektierten Strahlung stark ab. Hier wird, wenn von einer Bündelaufweitung gesprochen wird, das Bogenmaß (oder der Winkel) der Standardabweichung um die Intensität der realen Reflexion verwendet (s. Abbildung 6).

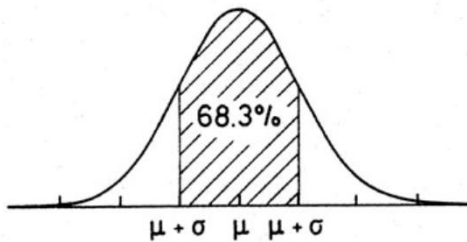


Abbildung 6: Standardabweichung um Maximum einer Normalverteilung

4.2 Reflexionseigenschaften verschiedener Modultypen

Entscheidend für die Reflexionseigenschaften eines PV-Moduls ist die Oberflächenstruktur des Glases. In Abbildung 7 sind Messungen der Oberflächenstruktur und Bilder der auftretenden Reflexion für drei unterschiedlich stark texturierte Frontgläser zu sehen.

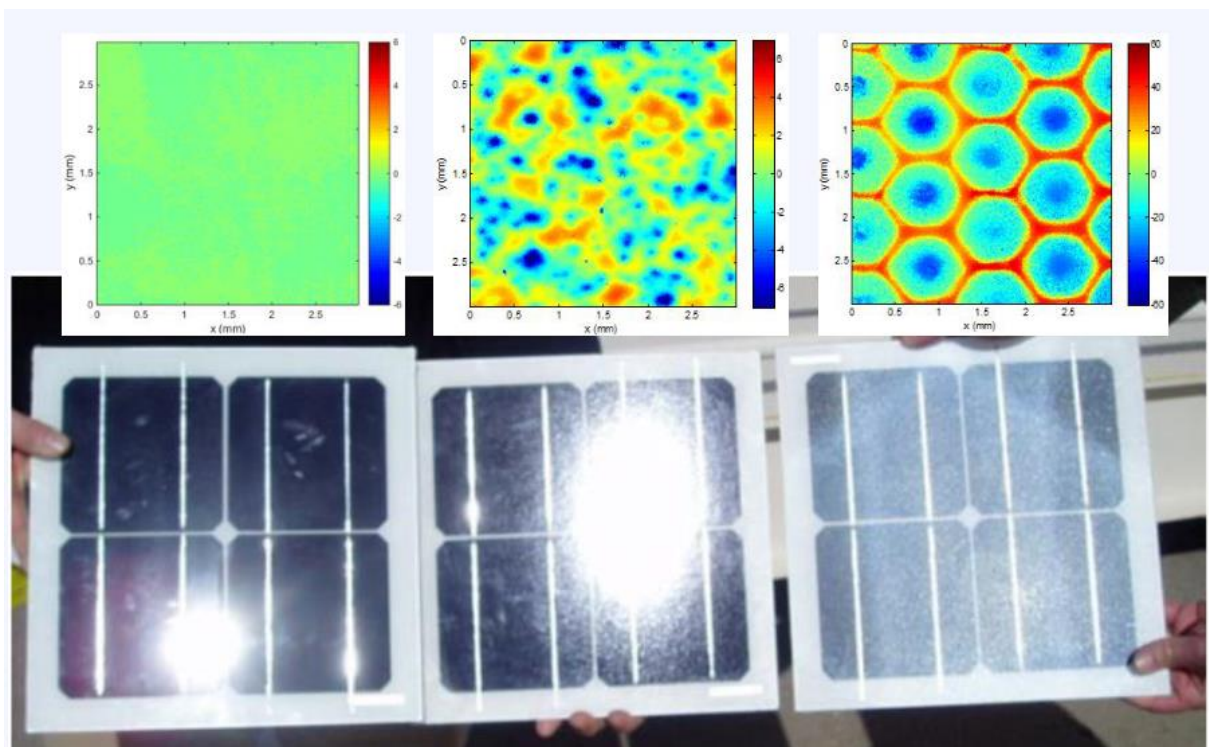


Abbildung 7: Messung der Oberflächenstruktur und Aufnahmen der Reflexion an Solarmodulen mit verschiedener Frontglas-Strukturierung, links: glattes Floatglas, mitte: leicht strukturiert mit Anti-Reflexionsschicht, rechts: tief strukturiert [2]

In der Messdatenanalyse wurde für Floatglas eine Strahlweite von 20 mrad (1,15°), für leicht- bis mittelstark texturiertes Glas eine Aufweitung von 92-184 mrad (5,27-10,56°) und für tiefstrukturiertes Glas 1000 mrad (57°) gemessen [2]. Während leicht bis mittelstark strukturiertes Glas bereits als Standardprodukt vertrieben wird, handelt es sich bei tiefstrukturiertem Glas noch nicht um Massenware, da die Herstellung mit erheblichen Mehrkosten einhergeht. Alternativ ist jedoch auch das Aufbringen geeigneter Folien oder das Verwenden von satiniertem Glas eine Möglichkeit, um beinahe vollständig blendfreie Module herzustellen, siehe Abbildung 8.



Abbildung 8: links: Module mit satinierter Folie [3], rechts: nachträglich sandgestrahltes Modul [4]

Solarmodule sind so konzipiert, dass sie einen möglichst hohen Anteil des Sonnenlichtes nutzen, das Frontglas also einen möglichst hohen Transmissionsgrad und möglichst niedrigen Reflexionsgrad aufweist. Die Transmission von Solargläsern liegt typischerweise bei rund 96% bei senkrechter Einstrahlung, sodass die Reflexionsverluste etwa 4% betragen. Mit Verwendung von Anti-Reflexions-Beschichtungen sind auch Reflexionsgrade von nur 2% möglich. Mit höheren Einfallswinkeln steigt der Reflexionsgrad jedoch bei beinahe allen Modultypen stark an, wie in Abbildung 9 zu sehen ist. Ausnahmen sind hier nur tief texturierte Module.

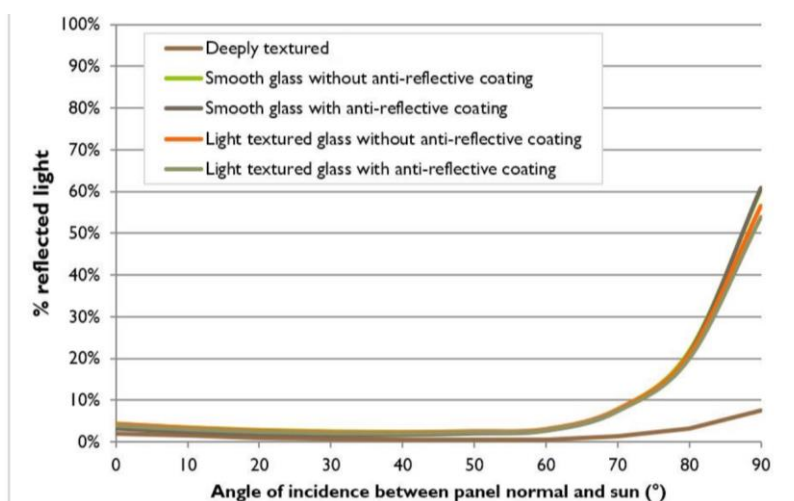


Abbildung 9 Reflexionsgrad über Einfallswinkel für verschiedene Modultypen [2]

4.3 Blendung

Blendung wird hier definiert als eine Störung der Wahrnehmung durch eine Lichtquelle. Hierfür ist zum einen die gewichtete Helligkeit des Sichtfeldes relevant, welche zu einer entsprechenden Adaption des Auges führt, zum anderen die Helligkeit des Objekts, auf welches das Auge fokussiert ist und welches wahrgenommen werden soll.

Es wird zwischen einer Blendung, welche eine Beeinträchtigung der Sicht zur Folge hat und einer Blendung, welche „nur“ als unangenehm empfunden wird, unterschieden. Während eine Beeinträchtigung der Sicht in Verkehrssituationen gänzlich vermieden werden sollte, ist für ortsfeste Beobachter eine kurzzeitige Beeinträchtigung durch Blendung ein geringeres Problem als eine lang andauernde „nur“ unangenehm empfundene Blendung. Wann eine Reflexion als unangenehm empfunden wird, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. In der Literatur werden verschiedene Berechnungsmethoden vorgeschlagen, es hat sich jedoch bisher kein Standard etablieren können [5].

Eine Beeinträchtigung der Sicht liegt vor, wenn die Helligkeit der Blendquelle (gewichtet mit deren Entfernung zum zentralen Sichtfeld) eine Anhebung der adaptiven Helligkeit zur Folge hat, welche dazu führt, dass das Ziel nicht mehr richtig wahrgenommen werden kann. Dies wird in Abbildung 10 verdeutlicht: Erhöht sich die adaptive Helligkeit, erhöht sich auch die minimale Helligkeit, die ein Objekt haben muss, um gut erkennbar zu sein. Das Anpassungsvermögen an die Umgebungshelligkeit endet bei einer Helligkeit zwischen $10^4 - 10^5$ cd/m², was dann als Absolutblendung bezeichnet wird. Ob es durch eine Blendquelle zu einer Absolutblendung kommt, hängt somit immer auch von der Blickrichtung zu dieser ab und ist in der Regel nur bei einer Blickrichtung direkt in die Blendquelle oder in deren direkte Nähe möglich.

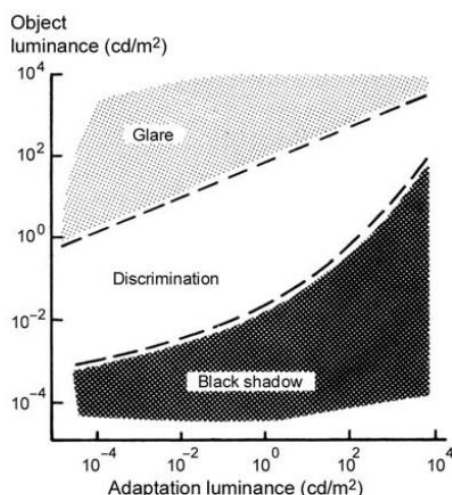


Abbildung 10: Wahrnehmungsbereiche von Objekthelligkeiten in Abhängigkeit der Helligkeitsadaption des Auges [5]

5 Methodik der Untersuchung

Gemäß den LAI-Hinweisen werden folgende Orte als schutzwürdige Räume definiert und sind demnach auf potenzielle Blendung zu untersuchen:

- Wohnräume
- Schlafräume einschließlich Übernachtungsräume in Beherbergungsstätten und Bettenräume in Krankenhäusern und Sanatorien
- Unterrichtsräume in Schulen, Hochschulen und ähnlichen Einrichtungen
- Büroräume, Praxisräume, Arbeitsräume, Schulungsräume und ähnliche Arbeitsräume [6]

Ist einer dieser Räume von Blendung betroffen, wird überprüft, ob es zu einer erheblichen Belästigung im Sinne der LAI-Hinweise kommt. Derzeit gibt es dafür in Deutschland keine gesetzlichen Regelungen, bzw. Grenzwerte. Die LAI-Hinweise leiten Bewertungsgrößen aus einem Hinweispapier für Windenergieanlagen [7] ab und definieren diese Bewertungsgrößen wie folgt:

*„[Gegenwärtig wird davon ausgegangen, dass...] eine erhebliche Belästigung im Sinne des BImSchG durch die maximal mögliche astronomische Blenddauer unter Berücksichtigung aller umliegenden Photovoltaikanlagen vorliegt, wenn diese **mindestens 30 Minuten am Tag oder 30 Stunden pro Kalenderjahr** beträgt.“* [6]

Liegt die Blenddauer unterhalb dieser Grenzwerte, wird die Blendung als allgemein hinnehmbar bewertet. Auch der Österreichische Verband für Elektrotechnik veröffentlichte im November 2016 eine Richtlinie mit identischen Richtwerten für die Ermittlung von durch Blendung verursachter Belästigung [8]. Zusätzlich zu den schutzwürdigen Räumen muss überprüft werden, ob die auftretende Blendung die Sicherheit in folgenden Bereichen gefährdet:

- Straßenverkehr / Schienenverkehr / Schifffahrtsverkehr / Flugverkehr

Tritt in einem dieser Bereiche Blendung auf, kann selbst eine kurzzeitige Blendung schwerwiegende Folgen haben. Es sollte deshalb beim Auftreten von potenzieller Blendung im Verkehrsbereich mit der Behörde und den Beteiligten eine Risikoanalyse zur Gefährdungsbeurteilung vorgenommen werden, um ggf. Blendschutzmaßnahmen vorzunehmen. Zur Bewertung des Straßenverkehrs werden nur Reflexionen im Bereich des Blickwinkels von $\pm 30^\circ$ als relevant erachtet, ausgehend von der jeweiligen Fahrtrichtung. Zur Bewertung des Bahnverkehrs wird die Reflexion im Bereich des Blickwinkels von $\pm 20^\circ$ berücksichtigt.

Für Blendung im Flugverkehr folgt das Gutachten der Beurteilung nach der *European Aviation Safety Agency 2022 - Certification Specifications and Guidance Material for Aerodromes Design (CS-ADR-DSN)* [9]. In dieser wird festgestellt, dass eine Blendung der Fluglotsen im Tower sowie der Piloten beim Landeanflug und auf dem Flugfeld mit einem inakzeptablen Risiko verbunden ist. Als Grenzwert wird eine Leuchtdichte über 20.000 cd/m^2 definiert.

6 Auswertung

Auf Basis der Geokoordinaten und der Modulausrichtung wird das Reflexionsdiagramm für die Modulflächen erstellt, zu sehen in Abbildung 11. In diesem ist die Richtung der möglichen Reflexionen der Sonne an der Modulfläche zu sehen. Dargestellt sind die sich ergebenden Reflexionsrichtungen in 6 Minuten Abständen über den Tag und in zwei Wochen Abständen über das Jahr. Reflexionen mit einem Höhenwinkel größer 0° gehen in Richtung Himmel, Reflexionen mit einem Azimut von 90° gehen in Richtung Osten.

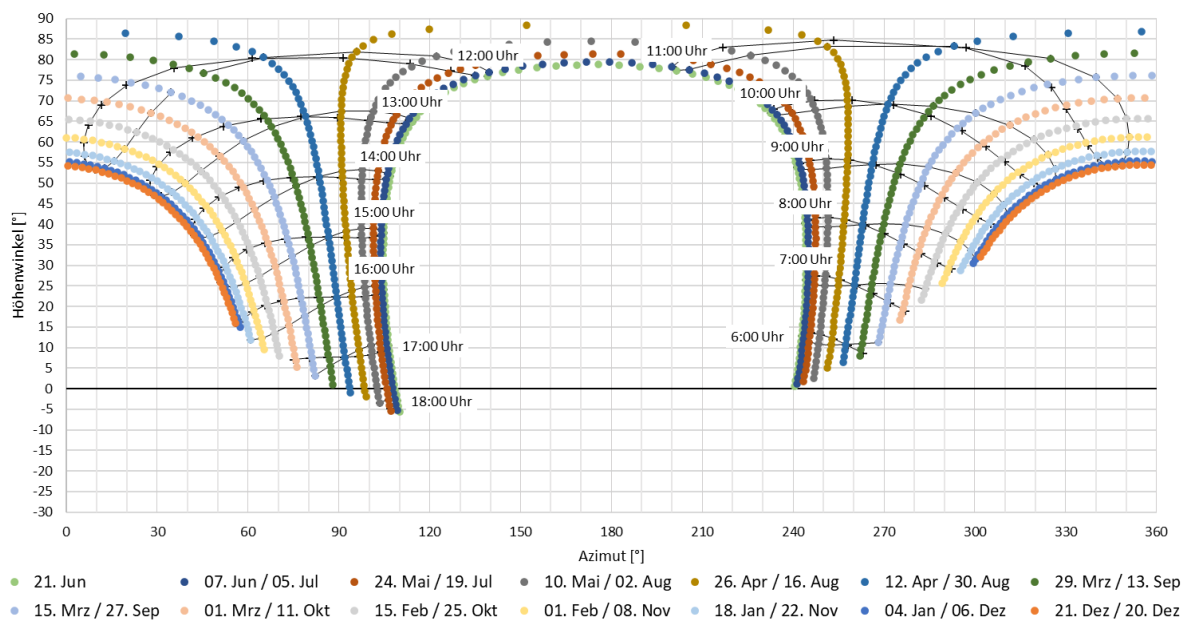


Abbildung 11: Reflexionsdiagramm der Modulfläche: 165° Südost-Ausrichtung, 20° Neigung, (UTC +1)

Gemäß dem Reflexionsdiagramm treten an der Modulfläche horizontnahe Reflexionen mit einem Höhenwinkel bis 5° in Richtung Osten zwischen $81 - 110^\circ$ von März bis September und in Richtung Westen zwischen $241 - 252^\circ$ von April bis August auf. Das entspricht Immissionswinkeln zwischen $261 - 290^\circ$ und zwischen $61 - 72^\circ$.

Geißlitzer Straße

Die Geißlitzer Straße ist eine einspurige Zufahrtstraße und entsprechend niedrig frequentiert. Sie verläuft mit $76/256^\circ$ in Ost/West Richtung. Da horizontnahe Reflexionen durch die Modulfläche in Richtung Westen nur bis 252° auftreten, sind Verkehrsteilnehmer auf der Geißlitzer Straße nicht von Reflexionen der Modulflächen betroffen.

Schutzwürde Orte

Das Wohnhaus westlich der Modulfläche liegt in einer Entfernung von wenigstens 27 m zu den Modulen. Relevante Immissionsorte sind die Terrasse, Fenster im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss. Es werden hier gemäß vorliegender Vor-Ort-Aufnahmen (siehe Abbildung 12) relevante Immissionshöhen von 1,7 m, 2 m und 5 m angesetzt.

Weiter südöstlich des Wohnhauses befindet sich noch eine Art Gartenanlage. Diese liegt aus Richtung des Modulfelds bei $150 - 235^\circ$. Da in diesen Richtungen gemäß Reflexionsdiagramm keine horizontnahen Reflexionen auftreten, ist eine potenzielle Beeinträchtigung durch Blendung hier ausgeschlossen.



Abbildung 12: Haus westlich der geplanten Modulfläche (Quelle: Auftraggeber)

Für Garten, Terrasse und Fenster im Erdgeschoss bis zu einer Höhe von 2 m sind Reflexionen mit Höhenwinkeln bis zu $2,5^\circ$ relevant, Reflexionen mit größerem Höhenwinkel gehen über diese Immissionsorte hinweg. Über das gesamte Jahr ist so gemäß Reflexionsdiagramm eine potenzielle Blenddauer von 4 Stunden bei bis zu 6 Minuten am Tag möglich. Da diese Werte deutlich unterhalb der vorgeschlagenen Grenzwerte gemäß der LAI-Hinweise liegen, ist hier eine erhebliche Beeinträchtigung auf Basis der LAI-Hinweise auszuschließen.

Für Fenster im 1. OG sind Reflexionen mit einem Höhenwinkel bis $8,2^\circ$ relevant. Solche Reflexion treten mit Immissionswinkeln zwischen $61 - 74^\circ$ auf. Über das gesamte Jahr sind so gerichtete Reflexionen auf die Fenster des Wohnhauses mit 60 Stunden bei bis zu 36 Minuten am Tag möglich.

Die Sonne steht zum Zeitpunkt der Reflexionen tief am Horizont bei einem Höhenwinkel zwischen $6 - 14^\circ$ und mit Azimutwinkeln zwischen $245 - 258^\circ$ relativ zentral über der ursächlichen Modulfläche. Die Reflexionen treten mit Differenzwinkel von bis zu 23° zur deutlich helleren Sonne auf. Eine zusätzliche Blendwirkung bzw. Beeinträchtigung der Betroffenen durch die Reflexionen wird daher für unwahrscheinlich erachtet. Auf Basis der Kriterien der LAI-Hinweise kann eine erhebliche Beeinträchtigung jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Um die potenzielle Blenddauer auf eine Dauer unterhalb von 30 Stunden pro Jahr zu reduzieren, kann im anliegenden Abschnitt des Solarparks ein Sichtschutz errichtet werden, durch welchen nur noch Reflexionen bis zu einem Höhenwinkel von $5,2^\circ$ in Richtung des Hauses auftreten können. Hierdurch würde die potenzielle Blenddauer über das Jahr auf 28 Stunden bei bis zu 18 Minuten am Tag reduziert. Ein solcher Sichtschutz müsste, wenn er in Nähe zur Modulreihe installiert würde, eine Höhe von 2,6 m haben und bis zu einer Entfernung von 46 m vom Haus errichtet werden. Die Reflexionssituation, sowie der vorgeschlagene Sichtschutz sind in Abbildung 13 dargestellt.

Da Reflexionen in Richtung des Wohnhauses nur im Sommerhalbjahr auftreten, bietet sich als Sichtunterbrechung das Anpflanzen von Gehölzen als ökologischste und vermutlich auch ansehnlichste Variante an. Mit einer solchen Sichtunterbrechung ist dann auch gemäß den LAI-Hinweisen nicht von einer erheblichen Beeinträchtigung der Anwohner auszugehen.

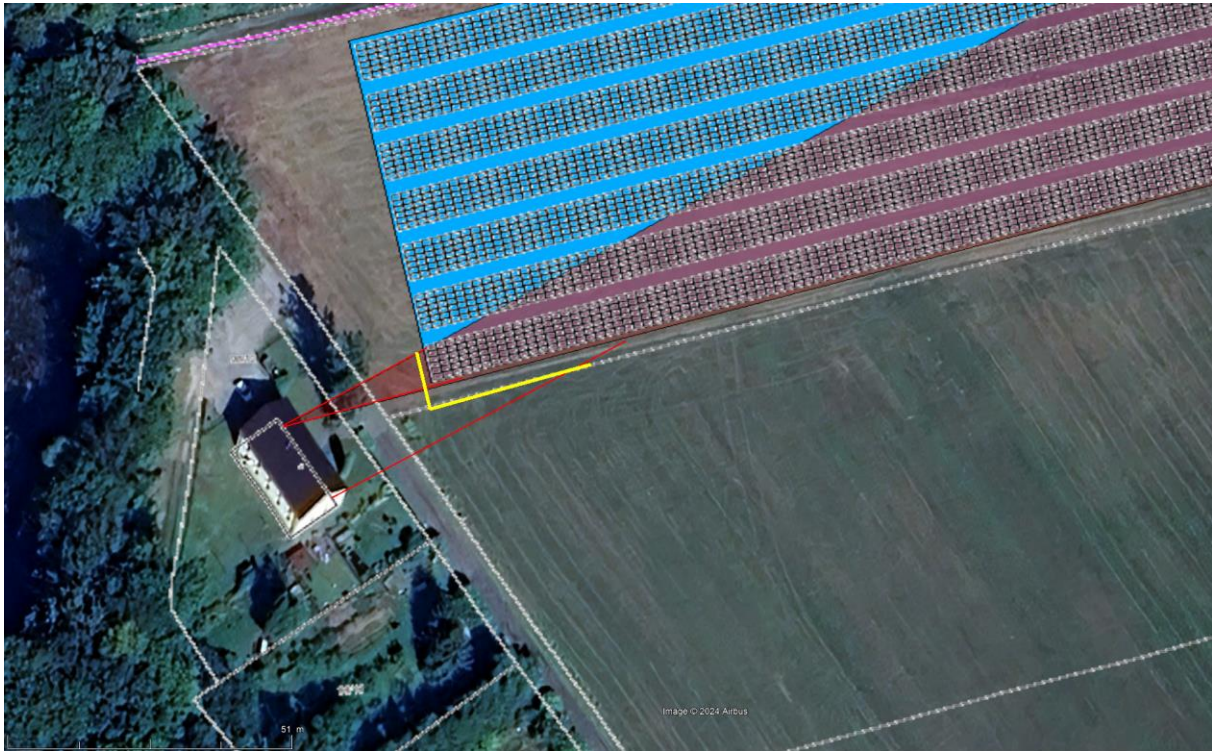


Abbildung 13: Mögliche Reflexionen auf das westlich an das Modulfeld anliegende Haus in Rot, hinreichende Sichtunterbrechung mit einer Höhe von 2,6 m in Gelb (Quelle: Google Earth, Airbus)

7 Zusammenfassung

Es wurde die potenzielle Blendung durch Reflexion der Sonne an PV-Modulen der geplanten PV-Anlage Weißkollm für den Verkehr der Geißlitzer Straße, sowie für die umliegenden schutzwürdigen Orte untersucht.

Das Gutachten kommt zu dem Schluss, dass es auf Basis der Strahlengeometrie zu keinen Reflexionen im relevanten Sichtfeld der Verkehrsbeteiligten auf der Geißlitzer Straße kommen kann. Eine Gefährdung der Verkehrssicherheit durch Reflexionen an den Modulflächen wird damit ausgeschlossen.

Als schutzwürdiger Ort ist nur das freistehende Haus westlich der Modulflächen von Reflexionen betroffen. Auf Terrassen/Gartenflächen, sowie im erhöhten Erdgeschoss liegen die potenziellen Blenddauern unterhalb der Grenzwerte wie sie durch die LAI-Hinweise vorgeschlagen werden. Es ist hier auf Basis der LAI-Hinweise von keiner erheblichen Beeinträchtigung der Betroffenen auszugehen. Für Fenster im ersten Obergeschoss wird dagegen eine Überschreitung der LAI-Grenzwerte festgestellt. Da die Reflexionen nur bei tiefstehender Sonne auftreten und dann aus ähnlicher Richtung wie die hellere Sonnenstrahlung kommen, ist es aus Sicht des Gutachters unwahrscheinlich, dass für die Anwohner durch die Reflexionen eine erhebliche Beeinträchtigung entsteht. Aus Sicht des Gutachters sind daher nicht zwingend Blendschutzmaßnahmen erforderlich.

Eine Möglichkeit, die Reflexionszeiträume unterhalb die LAI-Grenzwerte zu reduzieren, besteht darin, an der südwestlichen Grenze der Modulfläche eine Sichtunterbrechung mit einer Höhe von 2,6 m zu errichten. Mit einer solchen Sichtunterbrechung ist dann auch gemäß den LAI-Hinweisen nicht von einer erheblichen Beeinträchtigung der Anwohner auszugehen.

8 Literaturverzeichnis

- [1] J. Trempler, *Optische Eigenschaften*, Carl Hanser Verlag, 2015.
- [2] J. Yellowhair und C. K. Ho, *Assessment of Photovoltaic Surface Texturing on Transmittance Effects and Glint/Glare Impacts*, Proceedings of the ASME 2015 9th International Conference on Energy Sustainability, 2015.
- [3] C. Bucher, <https://www.bulletin.ch/de/news-detail/reflexionen-an-photovoltaikanlagen.html>, 2021.
- [4] P. Warthmann, <https://www.gebaeudetechnik.ch/gebaeudehuelle/photovoltaikanlage/sandstrahl-atelier-loest-blendproblem>, 2021.
- [5] P. R. Boyce, *Human Factors in Lightning*, CRC Press, 2014.
- [6] Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg als Vorsitzland der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz (LAI), *Hinweise zur Messung, Beurteilung und Minderung von Lichtimmissionen der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz (LAI)*, 2012.
- [7] Länderausschuss für Immissionsschutz, *Hinweise zur Ermittlung und Beurteilung der optischen Immission von Windnergieanlagen (WEA-Schattenwurf-Hinweise)*, 2002.
- [8] OVE (Österreichischer Verband für Elektrotechnik), *Blendung durch Photovoltaikanlagen*, Wien, 2016.
- [9] European Union Aviation Safety Agency, *Certification Specifications and Guidance Material for Aerodrome Design (CS-ADR-DSN, Issue 6)*, 2022.

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Modulfläche der geplanten PVA in Blau und Umgebung (Quelle: Google Earth).....	3
Abbildung 2: Modulbelegungsplan (Quelle: Auftraggeber)	4
Abbildung 3: Zeichnung der Unterkonstruktion (Quelle: Auftraggeber)	4
Abbildung 4: Reflexion eines Lichtstrahls.....	5
Abbildung 5: (a) gerichtete Reflexion, (b) reale Reflexion, (c) ideale diffuse Reflexion [1].....	5
Abbildung 6: Standardabweichung um Maximum einer Normalverteilung	6
Abbildung 7: Messung der Oberflächenstruktur und Aufnahmen der Reflexion an Solarmodulen mit verschiedener Frontglas-Strukturierung, links: glattes Floatglas, mitte: leicht strukturiert mit Anti-Reflexionsschicht, rechts: tief strukturiert [2]	6
Abbildung 8: links: Module mit satiniertes Folie [3], rechts: nachträglich sandgestrahltes Modul [4]	7
Abbildung 9 Reflexionsgrad über Einfallswinkel für verschiedene Modultypen [2]	7
Abbildung 10: Wahrnehmungsbereiche von Objektivitäten in Abhängigkeit der Helligkeitsadaption des Auges [5]	8
Abbildung 11: Reflexionsdiagramm der Modulfläche: 165° Südost-Ausrichtung, 20° Neigung, (UTC +1).....	10
Abbildung 12: Haus westlich der geplanten Modulfläche (Quelle: Auftraggeber).....	11
Abbildung 13: Mögliche Reflexionen auf das westlich an das Modulfeld anliegende Haus in Rot, hinreichende Sichtunterbrechung mit einer Höhe von 2,6 m in Gelb (Quelle: Google Earth, Airbus)	13

10 Gewährleistung

Unsere Fachgutachten werden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die Messungen, Bewertungen, Berechnungen und Simulationen werden entsprechend dem Stand der Wissenschaft und Technik und den anerkannten Regeln der Technik mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen.

Die Fachgutachten erfolgen auf Basis der vom Auftraggeber übermittelten Informationen und Planungsunterlagen. Diese werden einer fachkritischen Wertung unterzogen. Die Informationen zu den technischen Parametern der einzelnen Komponenten werden soweit möglich mit Herstellerangaben abgeglichen. Dabei wird die Eignung der Komponenten anhand der entsprechenden Zertifikate oder anderer Nachweise geprüft. Der Gutachter unterstellt dabei, dass die für die Komponenten geltenden anerkannten Regeln der Technik eingehalten werden. Für Fehlangaben des Auftraggebers sowie modellbedingte Abweichungen hat der Gutachter nicht einzustehen. Die in den Fachgutachten verwendeten Messungen sind mit Messunsicherheiten behaftet. Die Bewertungen anhand von Berechnungen sind mit Unsicherheiten in der Modellierung verbunden. Somit können Abweichungen zwischen den gemessenen und berechneten Werten zu den tatsächlichen Werten nicht ausgeschlossen werden. Der Gutachter ist bestrebt, die Abweichungen gering zu halten.

Für einfache und grobe Fahrlässigkeit gilt eine Haftungsbegrenzung auf folgende Beträge:

1. Die Haftung für einfache Fahrlässigkeit ist auf einen Betrag von 100.000 € beschränkt.
2. Die Haftung für alle sonstigen Fälle der Fahrlässigkeit ist auf einen Betrag von 200.000 € begrenzt.
3. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit wird durch die vereinbarten Haftungsbegrenzungen nicht berührt. Das gleiche gilt für die Haftung wegen Vorsatz.